

IT-Support



Grafik: Florian Stützer

Nichtraucherschutz an der TUM

Das neue Gesundheitsschutzgesetz wird häufig ausschließlich als »Rauchverbot« gesehen. Die stark emotionale Behandlung des Themas drängt das Schutzziel des Gesetzes – den gesundheitlichen Gefahren des Passivrauchens zu begegnen – in den Hintergrund. Die TUM hat sich bereits lange vor Verabschiedung des Gesetzes zur rauchfreien Universität erklärt. Im Rahmen ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements wird 2008 das Schutzziel zum Handlungsschwerpunkt.

Tabakrauch gilt als der mit Abstand gefährlichste und am weitesten verbreitete Innenraumschadstoff, dem nach Schätzungen in Deutschland zwischen drei und vier Millionen Nichtraucher am Arbeitsplatz unfreiwillig ausgesetzt sind. Das Gesundheitsmanagement an der TUM will rauchende Kolleginnen und Kollegen bei der Tabakentwöhnung unterstützen. Schon zu Beginn des Jahres gab es an den Standorten München, Garching und Weihenstephan Informationsveranstaltungen, die verschiedene Wege der Tabakentwöhnung sachkundig darstellten. Wer nicht teilnehmen konnte, findet ausführliche Informationen im Internet, etwa bei den Krankenkassen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bietet auf ihren Webseiten (www.bzga.de) zudem das »Rauchfrei Ausstiegsprogramm« an.

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten für Tabakentwöhnungskurse teilweise oder vollständig, organisieren solche Kurse zum Teil auch selbst. Gesetzlich Versicherte sollten sich bei ihrer Krankenkasse erkundigen. Privat versicherte Beamte und Arbeitnehmer, die an einem von der Dienststelle organisierten Kurs teilgenommen haben, können im Rahmen eines bis Ende 2008 befristeten Sonderprogramms 50 Euro Zuschuss beantragen.

Die TUM will Tabakentwöhnungskurse in München, Garching und Weihenstephan anbieten. Um die Kurse bedarfsgerecht organisieren zu können, wird eine Internetumfrage unter <http://portal.mytum.de/siss> durchgeführt. Diese Umfrage ist bis 9. Mai 2008 freigeschaltet und wird es ermöglichen, standortbezogen das jeweils beste Angebot zu machen. Eine Anmeldung ist mit der Umfrage nicht verbunden.

Heinz Daake